



*teilen - lernen
miteinander für eine zukunftsfähige Erde*

Jahres-Mitgliederversammlung der Indienhilfe 2017

Samstag, 14. Oktober 2017, 13-18 Uhr
in den Räumen der Indienhilfe, Luitpoldstr. 20, Herrsching (Welthaus „Alte Schule“)

Achtung – s. Rückseite: Auftaktprogramm zur MV – preisgekrönter indischer Spielfilm „Lion“ am Vorabend, Fr, 13.10.17 um 19:30 Uhr im Kino Breitwand Herrsching

**Ab 12 Uhr Begrüßung der Mitglieder, Förderer und Freunde der IH mit Kaffee/Tee;
ab 9 Uhr Einkauf im Weltladen und der Indien-Buch-Abteilung des Weltladens möglich**

Vorschlag zur Tagesordnung

01. 13.00 Uhr **Begrüßung**, Wahl von Versammlungsleitung und Protokollführung; Feststellung der Beschlussfähigkeit, Annahme der Tagesordnung, Genehmigung des Protokolls der MV 2016
02. 13.15 Uhr **Indienhilfe 2016 im Überblick** (Dirk Provoost, Vorstand)
Jahresbericht der Geschäftsstelle für 2016 (Marion Schmid, Vorstandsassistenz)
IH-Team Kolkata, vertreten durch Lead Consultant Project Development & Project Management Rusha Mitra: Vorstellung des neuen Projektes im Purulia Distrikt
Impuls aus der Arbeit der Eine Welt-Station (Thea Wolf, Bildungsreferentin)
Bericht der Eine Welt-Promotorin Oberbayern Süd, Claudia Wiefel, deren Stelle, getragen vom Eine Welt Netzwerk Bayern, bei der Indienhilfe angesiedelt ist
03. 14.30 Uhr Kurze Vorstellung der aktuellen **Arbeitsausschuss-Mitglieder** und Bestätigung bis zur nächsten MV; Vorstellung/ Bestätigung der **Beiräte**
04. 14.40 Uhr **Finanzbericht:** Ingeborg Bednar (Buchhaltung) - **Kassenbericht 2016** und Ausblick auf 2017, **Beschlussfassung** über **Rücklagenbildung** (s. *Anlagen 2 und 3*);
05. 15.00 Uhr **Revisionsbericht:** Bericht der Kassenprüfer (Jürgen Bednarz, Anna Jellissen) für 2016 und Bericht über das Gespräch mit dem Wirtschaftsprüfer, Herrn Rötzer
06. 15.10 Uhr **Wahl der Revisor/innen** für 2017 und **Wahl des Wirtschaftsprüfers** für 2017 mit dem Auftrag, die Ordnungsmäßigkeit der Buchführung zu überprüfen.
07. 15.15 Uhr **Aussprache zu den Berichten** und **Entlastung des Vorstands** für das Jahr 2016 (Elisabeth Kreuz, Dirk Provoost, Martha Stumbaum)
turnusmäßige **Neuwahl eines Vorstandsmitglieds** (Elisabeth Kreuz)
08. 15.30 Uhr Verschiedenes

15.30 Uhr Kaffeepause mit Kuchenbuffet

09. 16.00 Uhr **Vorstellung des Trinkwasserprojektes Chatra – Ergebnisse der 1. Phase, Konzept, Durchführung 2. Phase und aktueller Stand, Ausblick auf die entscheidende nächste Phase in 2018, nämlich die Implementierung der Wasserversorgung**
Präsentation: Team adelphi - Ronjon Chakrabarti, Jonas Bunsen - Fragen und Diskussion

18:00 Uhr Buffet – gemütliches Beisammensein
19:30 Uhr Kalkutta - bebildeter Vortrag von Elke Chakraborty

Herrsching, den 25. Sept. 2017

für den Vorstand: Elisabeth Kreuz

Anlagen:

1. Anschreiben an die Mitglieder/ Anmeldeformular, 2. Kassenbericht 2015 3. Beschlussvorlage für Rücklagenbildung 4. Einladung zu den beiden Punkten, zu denen öffentlich eingeladen wird: Trinkwasserprojekt Chatra, Vortrag über Kalkutta

LION - Der lange Weg nach Hause

AUS/US/UK 2016, 124 Min., FSK ab 12 Jahren

Regie: Garth Davis

Darsteller: Rooney Mara, Nicole Kidman, Dev Patel

Kamera: Greig Fraser

Drehbuch: Luke Davies



Mit fünf Jahren wird der kleine indische Junge Saroo von seiner Familie getrennt, woraufhin er sich schließlich tausende Meilen von Zuhause entfernt und verwahrlost in Kalkutta wiederfindet. Nach dieser beschwerlichen Odyssee nehmen ihn Sue und John Brierley auf, ein wohlhabendes australisches Ehepaar, das ihn in ihrer Heimat wie seinen eigenen Sohn aufzieht. Doch seine Wurzeln hat Saroo nie vergessen und so macht er sich als junger Mann mit Hilfe seiner trüben Erinnerungen und Google Earth auf die Suche nach seiner wahren Mutter. Während seiner Reise in die eigene Vergangenheit hofft er endlich auf jenes Dorf zu treffen, das sich mit seinen Erinnerungen ans Vergangene deckt.



Filmbesprechung Michael Ranze in Filmdienst 4/2017

Eine wahre Geschichte, die auf dem autobiografischen Bestseller „Mein langer Weg nach Hause“ von Saroo Brierley beruht. Darin geht es gleich um mehrere Reisen, eine äußere, über viele tausend Kilometer hinweg, und eine innere auf der Suche nach der verlorenen Heimat und nach sich selbst.

Zu Beginn des Films lebt der fünfjährige Saroo zusammen mit seinem älteren Bruder Guddu, der Mutter und der Schwester in einem kleinen Dorf im Nordwesten Indiens. Um die Familie mit dem Sammeln von Münzen und Essensresten über Wasser zu halten, fahren die Brüder in eine nahegelegene Kleinstadt. Als Guddu den kleinen Bruder am Bahnhof für einige Stunden allein lässt, schläft Saroo in einem abgestellten Waggon ein. Der Junge erwacht erst wieder im Morgengrauen, doch nun befindet sich der Zug in voller Fahrt. Und stoppt erst am anderen Ende des Subkontinents, in Kalkutta. Saroo irrt verloren durch die Stadt. Er weiß nicht, wo er ist, niemand versteht ihn. Nach einigen Wochen landet er in einem Waisenhaus. Endlich hat er Glück: Sue und John Brierley, ein Ehepaar aus Australien, adoptieren ihn. Fortan wächst Saroo behütet auf.

20 Jahre später ist aus Saroo, der nun von Dev Patel dargestellt wird, ein attraktiver junger Mann geworden, der zusammen mit seiner Freundin Lucy in Melbourne wohnt. Ein indisches Essen in geselliger Runde weckt verschüttete Erinnerungen. Fortan lässt ihn die Frage nach seiner Herkunft nicht mehr los. Saroo recherchiert im Internet alte Zugfahrpläne, berechnet die Entfernung, die er als Fünfjähriger zurückgelegt haben muss, und sucht mit Google Earth Dutzende von Bahnhöfen ab, um sein klarstes Erinnerungsbild, einen Wasserturm in der Nähe seines Heimatdorfes, zu entdecken. Und somit seine Familie wiederzufinden.

Die erste Hälfte des Films, die sich auf den kleinen Saroo konzentriert, ist voller erzählerischer Wucht und emotionaler Kraft. In wenigen, realistischen Bildern skizziert Regisseur Garth Davis Elend und Armut der Familie sowie die Notwendigkeit, sich mit Stehlen, Betteln oder dem Tausch von Kohle gegen Milch am Leben zu erhalten.

Die endlose Zugfahrt über 1200 Kilometer hinweg ist als Trauma inszeniert: ein auf sich gestellter, verängstigter Fünfjähriger, der nicht aussteigen kann. Die Inszenierung fängt die Angst und Verwirrung des Jungen beklemmend ein. Seine Orientierungslosigkeit im Chaos des Molochs von Kalkutta wird aus Saroos Sicht, quasi mit seinen Augen, erzählt, seine Verlorenheit – er spricht kein Bengali und kann den Namen seines Heimatdorfes nicht aussprechen – überträgt sich direkt auf den Zuschauer.

Mit den sonnendurchfluteten Bildern Australiens und dem bürgerlichen Haushalt der Brierleys ändert der Film Ton und Atmosphäre. Plötzlich sind zwei Jahrzehnte vergangen. Eine Ellipse, die dem Film nicht guttut. Erziehung und Adoleszenz werden ausgespart, auch die Konflikte mit Saroos schwierigem Adoptivbruder werden nur angedeutet. Hastig treibt der Regisseur die Erzählung voran, um mit der detektivischen Recherche die Brücke zum Finale zu schlagen. Saroos Suche mit Google Earth ruft viele Erinnerungen wach. Je mehr er auf seine frühere Welt schaut, desto stärker kommen seine inneren Bilder zurück. Auf einer riesigen Karte von Nordindien hat er mit Nadeln, als sichtbar gemachter Fortschritt der Recherchen, jene Orte abgesteckt, die er im Internet bereits erkundet hat. In einer schönen Bildidee nehmen überlappende Portraits von noch getrennten Familienangehörigen das Wiedersehen, auf das der Film zusteuert, vorweg.

Das Finale berührt nicht so sehr wie der Beginn, ist nicht so eindringlich und bewegend. Was vielleicht daran liegt, dass der erwachsene Saroo in seinem erfolgreichen Leben ein wenig oberflächlich wirkt. Nur seine wild wuchernden Haare zeugen von innerer Unruhe und wachsender Verzweiflung. Die Verlorenheit des fünfjährigen Saroo, lebendig verkörpert von dem kleinen Sunny Pawar, ist da sehr viel greifbarer.

Michael Ranze, FILMDIENST 2017/4